



23.01.2010

<http://infokanal.zdf.de/ZDFde/inhalt/10/0,1872,8014922,00.html>


ZDF

Im Laden der  
Lebensmittelkooperative  
Wurzelwerk

Geld sparen

## Bio für alle

### Wie funktionieren Lebensmittelkooperativen?

Gut und günstig Bio-Produkte einkaufen, ohne viel Geld auszugeben? Lebensmittelkooperativen machen es möglich: Durch das persönliche Engagement und die Mitarbeit der Mitglieder sind Bio-Lebensmittel hier bis zu 50 Prozent günstiger als im Öko-Laden. Wir wollten wissen, wie das genau funktioniert, und haben uns bei zwei Kooperativen in Berlin umgesehen.

Miriam ist Studentin und will trotz schmalen Budgets nicht auf gesunde Lebensmittel verzichten. Sie ist Mitglied im Wurzelwerk, einer Bio-Einkaufsgemeinschaft in Berlin-Friedrichshain. Rund 70 solcher Lebensmittelkooperativen gibt es bundesweit. Das Prinzip: Selbstverwaltete und selbstorganisierte Einkaufsgemeinschaften beziehen ihre Waren direkt beim lokalen Erzeuger oder Großhändler und können sie so zu günstigen Preisen an ihre Mitglieder abgeben. Je nach Konsumverhalten lassen sich so zwischen zehn und 50 Prozent im Vergleich zum Einkauf im Bio-Laden sparen.



ZDF

Studentin Miriam will  
nicht auf Bio verzichten.

### Kunde und Mitarbeiter zugleich

Wer Mitglied in einer Lebensmittelkooperative werden will, muss zunächst eine einmalige Einlage leisten; im Wurzelwerk sind das 52 Euro. Dieses Geld bekommt man im Falle einer Kündigung in voller Höhe zurück. Hinzu kommt ein regelmäßiger monatlicher Beitrag, der sich nach der Höhe des Einkommens richtet. Miriam zahlt als Studentin 15 Euro. Außerdem arbeitet sie rund fünf Stunden im Jahr unentgeltlich im Laden mit; ist also, wie alle Mitglieder, Kundin und Mitarbeiterin zugleich. Der Lohn für so viel Einsatz: 20 Prozent Rabatt auf die Ladenpreise. Damit rechnet sich ihre Mitgliedschaft ab einem wöchentlichen Einkauf in Höhe von etwa 15 Euro.



ZDF

Mitarbeit ist Voraussetzung in der Lebensmittelkooperative Bergmannstraße in Berlin.

Wer sich (noch) nicht festlegen möchte: Auch Nicht-Mitglieder können im Wurzelwerk einkaufen. Sie zahlen jedoch die ganz normalen Bioladen-Preise. Im Angebot ist alles, was das Öko-Herz begehrt, wobei der Schwerpunkt auf regional angebautem Obst und Gemüse liegt. Vorteil für Mitglieder: Sie bestimmen durch ihre

Wünsche das Warenangebot mit und können auch individuell, je nach Bedarf, Produkte bestellen. Beim Einkauf und bei der Zusammenstellung des Sortiments arbeitet die Kooperative mit verschiedenen Verbänden und Landwirten aus Berlin und Brandenburg zusammen.

## Die Lager-Coops

Eine andere Form der Einkaufsgemeinschaft sind Lager-Coops. Beispiel: Die Food-Coop Bergmannstraße in Berlin-Kreuzberg. Anders als beim Wurzelwerk gibt es hier keinen Laden mit festen Öffnungszeiten, sondern nur ein Lager, wo die Ware angeliefert und von den Mitgliedern auch abgeholt wird. Das spart zusätzlich Geld - setzt aber ein hohes Maß an Engagement und Vertrauen voraus.

Rund 50 Mitglieder hat die Food-Coop Bergmannstraße zurzeit. Sie alle haben einen Schlüssel zum gemeinsamen Lager und können sich so zu jeder Tages- und Nachtzeit mit frischen Lebensmitteln eindecken. Einmal in der Woche wird neue Ware angeliefert. Die Ware in die Regale einzuräumen und auszupreisen ist Aufgabe der Mitglieder. Jeder Haushalt muss etwa eine Stunde in der Woche in der Kooperative mitarbeiten - also deutlich mehr als beim Wurzelwerk. Dafür ist der Mitgliedsbeitrag hier niedriger: Jeder Haushalt zahlt pauschal 60 Euro im Jahr.



ZDF  
Bei Matthias wird mit Bio-Lebensmitteln gekocht.

## Mit Vertrauen und Engagement

Die Mitglieder der Food-Coop übernehmen neben der Bestellung und Auspreisung der Waren auch die Regelung der Finanzen. Wer welche Aufgaben übernimmt, wird jedes Vierteljahr neu auf einer Plenumsitzung festgelegt.



ZDF

Viel Vertrauen, Engagement und Buchführung sind bei einer Lebensmittelkooperative nötig.

Und ohne Engagement und Gemeinschaftssinn geht es auch beim Bezahlen nicht: Es gibt ein gemeinsames Konto, auf das alle Mitglieder einzahlen, und Kontenblätter für jeden Haushalt, auf denen die Höhe der Überweisungen und der Einkäufe notiert und miteinander verrechnet werden. Das funktioniert nur mit einem hohen Maß an Vertrauen - und entspricht damit dem sozialen Gedanken der Lebensmittel-Kooperativen. Hier geht es nicht nur um gesunde und bezahlbare Ernährung, sondern auch um Verantwortung, fairen Handel und gegenseitigen Austausch.

## Food-Coop selbstgemacht

Die meisten Food-Coops bieten eine Probemitgliedschaft an. Wer auf den Geschmack gekommen ist, kann sich im Internet über Standorte und Adressen informieren, zum Beispiel auf den Seiten von Foodcoopedia, einem eigenem Wiki zum Thema. Und wenn der Weg zur nächsten Einkaufsgemeinschaft zu weit ist, kann man gleich loslegen mit dem Engagieren und Mitarbeiten: Bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Lebensmittelkooperativen gibt es Tipps für eine erfolgreiche Gründung.

von Kerstin Deppe

© ZDF 2010